

**Dr. Klaus-Wilhelm Lege**

## **Europa überrascht von der Flüchtlingskrise**

**Vortrag in São Paulo  
im Oktober 2018**

# Europa überrascht von der Flüchtlingskrise

1. Patriotismus und Nationalismus	3
1.1. Nationale Identität	4
1.2. Leitkultur und Überfremdung	5
2. Integration und Assimilation in einem toleranten Umfeld	6
2.1. Integration und deren Voraussetzungen	6
2.2. Assimilation	7
3. Deutschland als Einwanderungsland seit Beginn der Flüchtlingskrise	7
3.1. Angela Merkel: „Wir schaffen das“	8
3.2. Flüchtlingspolitik und Nationalpopulismus in Europa	8
3.3. Einwanderungspolitik und öffentliche Meinung	10

## 1. Patriotismus und Nationalismus

So wie die Religion auf der geistlichen Seite ein mystisches Grundbedürfnis des Menschen erfüllt, deckt der **Patriotismus** die weltliche Seite des Menschen ab, nämlich das Grundbedürfnis nach Heimat und Gruppen-Zugehörigkeit. Patrioten lassen sich aufgrund ihres Wir-Gefühls leicht in die Gesellschaft integrieren. Sie sind auch liberal und tolerant gegenüber Außenseitern und Querdenkern.

**Patriotismus** hat positive Auswirkungen auf das Wohlbefinden des Menschen, was unter anderem in einem glücklichen Familienleben und an Freude bei der Arbeit zum Ausdruck kommt. Ein Volk mit einer starken **patriotischen Identität** lässt sich in der Regel nicht gegeneinander aufhetzen und von fanatischen Ideologen verführen.

Im Gegensatz zum Patriotismus lebt der **Nationalismus** vom Vergleich mit anderen Nationen. Das kann dazu führen, dass ein Nationalist seine eigene Nation gegenüber anderen positiv herausstellt, was von Patrioten normalerweise nicht gemacht wird. Auch das übertriebene Herausstellen nationaler Symbole, wie die Deutschlandfahne „Schwarz-Rot-Gold“ und das Deutschlandlied (Nationalhymne), kann zur Abwertung anderer Nationen und zu grenzüberschreitenden Auseinandersetzungen führen.

Obwohl schon in der **Aufklärung** (1650 – 1800) mit Berufung auf die **Vernunft** der Anspruch der Menschen auf **Würde** und **gleiche Rechte** festgelegt wurde, und zwar vorurteilslos und unabhängig von Herkunft, Volkszugehörigkeit, Sprache und Religion, wurde die **Gegenaufklärung** (Restauration) von den vom Volk bedrohten Herrscherhäusern nach den Napoleonischen Kriegen Anfang des 19. Jahrhunderts aufgegriffen.

Die damaligen Herrscher definierten ihre Reiche als Nationen und richteten einen offiziellen **Nationalismus** ein, zum Beispiel über die Einführung von Landessprachen. Dadurch wurden Größe und Ruhm kostbarer als Leben und Glück, was in den Mythen und Heldensagen zum Ausdruck kommt, die zu Bestandteilen einer nationalen Literatur wurden und immer neu erzählt werden.

## **1.1. Nationale Identität**

Als Merkmale zur Zugehörigkeit zum deutschen Volk werden heute vielfach gemeinsame Abstammung und Sprache genannt. Eine gemeinsame Abstammung kann aber auch die bewusste Schaffung eines Volkes aus einer vor-staatlichen Gemeinschaft sein und die gemeinsame Sprache auch ein Produkt der politischen Herrschaft.

Zur nationalen Identität werden darüber hinaus eine gemeinsame Geschichte sowie Kultur und Religion, auch Wirtschaftsordnung und eventuell gemeinsame Ziele gerechnet. Eine gemeinsame Geschichte kann aber zur Herausstellung einer Schicksalsgemeinschaft extra geschrieben sein. Und die Kultur braucht nicht aus dem Volk selbst zu kommen, sondern kann von außen vereinnahmt worden sein.

Im Grunde lässt sich eine Nation nicht über Abstammung, Sprache, Kultur und Religion definieren. Das zeigt die Schweiz mit drei Sprachen, zwei Religionen, drei oder vier Ethnien.

Wenn die Nation aber nur eine Vorstellung ist, ist die nationale Identität beziehungsweise Volkszugehörigkeit eine Fiktion. Allerdings können auch Fiktionen reale Gefühle auslösen. Das trifft auch zu auf Werte und Tugenden und andere kulturelle Eigenheiten, wie Sitten und Bräuche, die einem Volk zugeschrieben werden.

Vorausgesetzt wird zurzeit in Deutschland, dass alle Menschen Persönlichkeitsstrukturen für eine Integration haben, auch Einwanderer aus den entferntesten Kulturkreisen.

Dennoch wird von Migranten hinterfragt, wie in Deutschland erwartet werden kann, dass sie sich integrieren, wenn nicht einmal die Deutschen zu ihrem Land stehen und sich darüber streiten, ob es überhaupt noch deutsche Werte und Tugenden gibt und nicht nur eine entartete und dekadente Spaßgesellschaft.

## **1.2. Leitkultur und Überfremdung**

Die heutigen weltweiten Wanderungsbewegungen können sowohl eine Bedrohung für die aufnehmenden Gesellschaften sein, als auch eine Hilfe.

Viele Länder werben Einwanderer an, gleichzeitig fürchtet sich aber ihre Bevölkerung vor Einwanderungen, und zwar wegen einer möglichen Überfremdung.

Als **Überfremdung** werden die Einschränkung und sogar der Verlust der eigenen kulturellen Eigenheiten, der Sitten und Bräuche durch unerwünschte Einwanderer angesehen, wie es beispielsweise bei der Urbevölkerung in den Amerikas durch die koloniale Eroberung geschehen ist. Eine solche Lage tritt immer dann ein, wenn die Einwanderungsbewegung groß und stark genug ist, um zu dominieren.

Wenn die Einwanderer zahlenmäßig im Verhältnis zur Urbevölkerung überschaubar bleiben, können sie sich integrieren und später auch assimilieren. Es sei denn, sie sind dennoch so stark, dass aus ihrer Einwanderung eine Vermischung der Kulturen entsteht und daraus letztlich eine neue hervorgeht, wie zum Beispiel in Ländern wie Deutschland und Frankreich, wo germanische und römische Kulturelemente im jeweils anderen Land überwiegen.

In einem Einwanderungsland kann es bei einer überschaubaren Einwanderung auch geschehen, dass die ursprüngliche Kultur ihren Leitkultur-Charakter verliert und alle einwandernden Kulturen nebeneinander als gleichberechtigt akzeptiert werden. Ein solcher Entwicklungsprozess kann gefördert werden durch Anhänger einer Multikulti-Ideologie, die in der Regel eine kleine Minderheit in der Bevölkerung darstellen.

In Deutschland scheint die Mehrheit der Bevölkerung die bestehende vielseitige abendländische Kultur erhalten zu wollen und folgt damit dem Gedanken einer Leitkultur. Das bedeutet, dass ein Europa der bestehenden Kulturen ohne erzwungene Gleichstellungen erhalten werden soll.

Dabei wird davon ausgegangen, dass eine zu starke kulturelle Homogenität jede Freiheit erstickt, so wie das auch im Sozialismus/Kommunismus geschieht, der alle Menschen gleichzustellen versucht und damit die Freiheit als höchstes Gut aufgibt.

## **2. Integration und Assimilation in einem toleranten Umfeld**

Im Zusammenhang mit Immigration sind die Begriffe **Integration** und **Assimilation** besonders wichtig. **Integration heißt** Einwanderer aufnehmen, so dass sie ein Teil der Bevölkerung werden, jedoch nicht mit dem Ziel, zwangsweise ihre eigene Kultur aufzugeben. Andererseits bedeutet Integration für die Einwanderer, dass sie sich den Gepflogenheiten und Bräuchen ihrer neuen Heimat anpassen, obwohl sie möglicherweise ein ganz anderes Verhältnis zum Leben und auch ein anderes Verständnis von Arbeit haben.

### **2.1. Integration und deren Voraussetzungen**

Integration liegt seit alters her in der Verantwortung derer, die sich als Neuankömmlinge an einem Ort niederlassen und danach richten müssen, welche Sitten und Bräuche die ansässige Bevölkerung für wichtig hält, um akzeptiert zu werden. Sie müssen in ihrer neuen Heimat eine Bürgeridentität annehmen.

Voraussetzung für eine Integration von Ausländern sind in der Regel vergleichbare Wertvorstellungen und die vorurteilsfreie Akzeptanz sowie der Verzicht auf Diskriminierung seitens der aufnehmenden Gesellschaft. Beide Voraussetzungen scheinen hinsichtlich der muslimischen Immigranten nur begrenzt vorzuliegen.

Sehr viele Deutsche sind zurzeit den Immigranten bei der Integration behilflich, wie das schon immer in Deutschland der Fall war und spätestens 2015 weltweit bekannt wurde. Allerdings genügen zur Unterstützung bei der Integration nicht nur Sprachkurse und schon gar nicht die erforderliche Registrierung, Alimentierung und Unterbringung.

Obwohl viele junge Muslime fließend Ausländerdeutsch sprechen und in der zweiten und dritten Generation schon besser als die Sprache des Herkunftslandes der Familie, sind sie dennoch nicht integriert, weil sie das deutsche Wertesystem nicht anerkennen, das in Sprachkursen nicht vermittelt wird.

Ein angemessenes Integrationsangebot für muslimische Einwanderer, zu dem in Deutschland auch eine Aufklärung über Antisemitismus gehört, gibt es nicht. Deshalb entstehen Parallelgesellschaften in deutschen Städten, die von Islamverbänden und Moscheevereinen unterstützt werden.

Nur schätzungsweise zehn Prozent der Muslime in Deutschland sind beruflich und gesellschaftlich integriert.

## 2.2. Assimilation

**Assimilation** bedeutet gegenüber Integration, dass der Einwanderer die Lebensweise der lokalen Bevölkerung und ihre Kultur annimmt, um auf diese Weise die Vorteile der neuen Gemeinschaft wahrzunehmen und seinen Horizont zu erweitern.

Schon durch die Integration können Einwanderer überall in der neuen Gemeinschaft mitmachen. Bei der Assimilation machen sie das so, wie es die Mehrheit der jeweiligen Bevölkerung macht.

## 3. Deutschland als Einwanderungsland seit Beginn der Flüchtlingskrise

Seit Bestehen der Bundesrepublik Deutschland (1949) übersteigt die jährliche Anzahl der Einwanderer mit wenigen Ausnahmen die der Auswanderer. Trotzdem schrumpfte die Bevölkerung in Deutschland, hauptsächlich wegen der geringen Geburtenrate.

Die Migration von Menschen kann eine Folge **lebensbedrohender** Entwicklungen in einem Land sein; sie kann aber auch die Hoffnung auf **bessere Lebensumstände** zum Ausdruck bringen. Im Gegensatz zu früheren Völkerwanderungen sind heute durch die Medien mit einer weltumspannenden Kommunikation die Unterschiede in der Lebensqualität der einzelnen Aus- und Einwanderungsländer bekannt.

Deshalb kann die Massenmigration für wirtschaftlich starke Länder zum Dauerereignis werden und dadurch die Welt verändern. Zu den voraussichtlichen Zielländern solcher Völkerwanderungen gehört auch Deutschland.

### **3.1. Angela Merkel: „Wir schaffen das“**

2015 kamen aufgrund der Flüchtlingskrise in Europa über eine Million Immigranten nach Deutschland, das zu der Zeit dafür nicht vorbereitet war. Trotz Bundeskanzler Angela Merkels „Wir schaffen das“ stiegen in der Bevölkerung Ängste vor einer unkontrollierten Einwanderung aus wirtschaftlich schwachen Ländern, zumal **Armutsflüchtlinge** in großen Familienverbänden leben.

Inzwischen besteht in Deutschland 22,5 % der Bevölkerung (18,6 Mio.) aus Menschen mit Migrationshintergrund, deren Anzahl auch aufgrund ihrer höheren Geburtenraten weiter zunehmen wird.

Deutschland gehört zu den am dichtesten bevölkerten Ländern Europas und liegt beispielsweise hinter den Niederlanden, Belgien und dem Vereinigten Königreich, noch vor Italien, Dänemark, Portugal, Frankreich und Spanien.

Rechtlich vertretbar ist nur die Aufnahme von Immigranten, die aufgrund der Rechtslage Asyl nach dem Grundgesetz oder Schutz nach der Genfer Flüchtlingskonvention verdienen. Außerdem gibt es noch subsidiär Schutzberechtigte, denen bei einer Rückkehr ernsthafter Schaden drohen würde (z.B. Todesstrafe). Wohlstandsmigranten zu behandeln, als wären sie Asyl- oder Flüchtlingsstatusberechtigte, verstößt gegen geltende Gesetze.

### **3.2. Flüchtlingspolitik und Nationalpopulismus in Europa**

Da die Unterscheidung von **humanitären Flüchtlingen**, also solchen für eine dauerhafte Aufnahme (Asyl), und **wirtschaftlichen Flüchtlingen** in Deutschland und anderen europäischen Ländern offensichtlich schwierig ist, sind viele Migranten nach Europa gekommen, die insbesondere die

Vorzüge des deutschen Sozialparadieses genießen wollen, ohne sich den völlig anderen Wertvorstellungen der Deutschen anzupassen. Nicht zuletzt wegen dieser Wohlstandmigranten haben in den letzten Jahren nationalpopulistische Strömungen in Europa großen Zulauf erhalten.

In Großbritannien stimmte die Bevölkerung sogar in einer Volksabstimmung im Juni 2016 für den Austritt aus der Europäischen Union. In Deutschland dauerte erstmals die Regierungsbildung ein halbes Jahr, nach den Wahlen im September 2017 bis März 2018. In Italien gab es wegen der EU-Zugehörigkeit Schwierigkeiten bei der Regierungsbildung, auch Spanien hatte Koalitionsprobleme. Griechenland strebt eine Unabhängigkeit auf den Finanzmärkten an, um nach acht Jahren wieder Geld beschaffen zu können.

Aufgrund der schwierigen Lage dieser Länder in Europa gilt Deutschland als der große Zahlmeister, der aufgrund des Fleißes, der Sparsamkeit und des Arbeitseinsatzes seiner Bevölkerung den jeweils größten Beitrag zum Unterhalt der europäischen Einrichtungen leistet, ohne dass das zum Beispiel durch die Förderung der deutschen Sprache in den entsprechenden Institutionen gewürdigt wird.

In Deutschland haben sich die Menschen, die früher der CDU angehörten und sich rechts von der Mitte dieser Volkspartei einstuften, wegen des Fehlens eines rechten Flügels der heutigen CDU/CSU bei einer rechtspopulistischen Oppositionspartei des Deutschen Bundestags gesammelt. Sie fordern bezogen auf die Immigranten einen Ausgleich zwischen Fördern und Fordern, und zwar einen höheren Steuer- und Abgabenbeitrag der Einwanderer bis einschließlich der nächsten Generationen beispielsweise zum Ausgleich der von den Deutschen in vielen Generationen geschaffenen Infrastruktur.

Auch wird in der Wirtschaft angeregt, einen Ausgleich von den muslimischen Beschäftigten für die leistungsschwache Hungerzeit (Ramadan) einzufordern (z.B. durch Urlaub in dieser Zeit), weil sonst die andersgläubigen Beschäftigten benachteiligt werden.

### **3.3. Einwanderungspolitik und öffentliche Meinung**

Es ist bedauerlich, dass in Deutschland nicht einmal in privaten Gesprächen Bedenken gegen die Einwanderungspolitik geäußert werden. Aus Angst vor Diffamierung und anderen Konsequenzen, wie z. B. als Nazi disqualifiziert zu werden, kommt öffentlich fast keine Kritik mehr auf gegen die Einwanderungsbewältigung und die Konsequenzen für das deutsche Volk.

Hier führt offensichtlich die sogenannte politische Korrektheit zu einer hochproblematischen intellektuellen Einschüchterung., aufgrund derer sich auch Parteien weigern, eine schlüssige Einwanderungspolitik zu entwickeln, die die kulturellen und ökonomischen Bedürfnisse Deutschlands klar definiert.

Dennoch hat die deutsche Bundesregierung in erster Linie für das Wohl der deutschen Staatsbürger zu sorgen, für die Grundwerte der deutschen Gesellschaft einzutreten und auch sicherzustellen, dass diejenigen, die das nicht akzeptieren, Deutschland verlassen.

In den klassischen Einwanderungsländern USA, Australien und Kanada dürfen nur solche Einwanderungswilligen einreisen, die sich selbst versorgen können, also dem Staat nicht zur Last fallen und ihm darüber hinaus aufgrund ihrer Bildung und Ausbildung nützlich sein können.

Auch in Brasilien gibt es keine Sozialhilfen für Einwanderer aus Deutschland. Früher gab es bestenfalls ein Stück Land für den Ackerbau und Werkzeuge. Nach der Entdeckung reicher Goldlager im Landesinnern wurden sogar Ausländer des Landes verwiesen. Deshalb waren die Erwartungen für Auswanderer nach Brasilien schlicht und einfach: Die erste Generation erntet den Tod, die zweiten die Not und erst die dritte das Brot, womit sich die Auswanderer selbst ernähren konnten.